



## THEMEN

### TUCinformation

**Neuer Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ an der TU Chemnitz bewilligt**

1

**Preis für Hochschulkommunikation 2019 ging nach Chemnitz**

2

**Bundeskompetenzzentrum für Kälte- und Klimatechnik entsteht im Vogtland**

3

**TU Chemnitz ist erfolgreich im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses**

3

## TUCinformation

### Neuer Sonderforschungsbereich „Hybrid Societies“ an der TU Chemnitz bewilligt



In hybriden Gesellschaften müssen sich Menschen mit autonom agierenden verkörperten digitalen Technologien koordinieren. Zu ihnen gehören Roboter und selbstfahrende Fahrzeuge gehören.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat die Einrichtung des Sonderforschungsbereichs „Hybrid Societies“ an der TU Chemnitz bewilligt. Unter dem Thema „Hybride Gesellschaften – Menschen in Interaktion mit verkörperten Technologien“ untersuchen 30 Professorinnen und Professoren sowie leitende Forscherinnen und Forscher grundlegend, wie Menschen sich effizient und sicher beispielsweise mit autonomen Fahrzeugen und Robotern koordinieren können, die ihnen im öffentlichen Raum begegnen. Sprecher des SFB ist Prof. Dr. Georg Jahn, Inhaber der Professur Angewandte Gerontopsychologie und Kognition an der TU Chemnitz.

**» Ich gratuliere allen Beteiligten sehr herzlich zu dieser grandiosen Leistung, über die ich mich riesig freue. Die Einrichtung des SFB Hybrid Societies – an dem Vertreterinnen und Vertreter aus allen acht Fakultäten der TU Chemnitz mitwirken – ist ein herausragender Erfolg: für jeden einzelnen Beteiligten, aber auch für unsere Kernkompetenz ‚Mensch und Technik‘, für alle Fakultäten und für unsere gesamte Universität.**

**Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz**

Untereinander koordinieren sich Menschen mühelos aufgrund ihrer Fähigkeiten zur Kommunikation, zum Erkennen von Absichten und zur Bewegungssteuerung. Sie weichen einander geschickt aus oder übergeben sich Gegenstände ohne Zeitverzögerung. „Damit Begegnungen und Kooperationen in hybriden Gesellschaften ähnlich flüssig verlaufen, ist es notwendig, eine effiziente Koordination zwischen Menschen und verkörperten Technologien, wie zum Beispiel Robotern, zu erreichen“, erläutert Jahn. Dies erfordere Wissen über zwischenmenschliche Interaktionen und technische

Kompetenzen. Daher arbeiten im SFB „Hybrid Societies“ Forscherinnen und Forscher aus den Bereichen Psychologie, Ingenieurwissenschaften, Informatik, Bewegungswissenschaften, Sprachwissenschaften, Gestenforschung, Soziologie, Physik, Mathematik und Jura eng zusammen.

„Die wissenschaftlichen Fragestellungen betreffen neue Formen der Mensch-Technik-Interaktion, die sich aus der schnellen Entwicklung verkörperter Technologien ergeben. Zu verkörperten Technologien zählen auch solche, die teilweise oder zeitweise von Menschen gesteuert werden wie bionische Prothesen oder Telepräsenzroboter“, fügt die stellvertretende SFB-Sprecherin Prof. Dr. Ulrike Thomas, Inhaberin der Professur Robotik und Mensch-Technik-Interaktion, hinzu. Avatare in virtueller Realität seien weitere Beispiele künstlicher Körper, über die sich Menschen begegnen und die mit am Körper getragener Technologie gesteuert werden. „Für eine flüssige Koordination zwischen Menschen und verkörperten Technologien müssen Fähigkeiten und Intentionen aus dem Aussehen von Körpern und aus Bewegungsmustern erschlossen werden“, so Thomas. Ebenso von Bedeutung und Gegenstand von Forschungsarbeiten im SFB „Hybrid Societies“ ist die direkte Kommunikation über Blicke, Sprache und Gesten.

Weitere Informationen: [www.hybrid-societies.org](http://www.hybrid-societies.org)

#### **Stichwort: Sonderforschungsbereiche**

Sonderforschungsbereiche sind langfristige, auf die Dauer von bis zu zwölf Jahren angelegte Forschungseinrichtungen der Hochschulen mit einem fächerübergreifenden Programm. In den ersten vier Jahren werden die Projekte im SFB „Hybrid Societies“ mit zehn Millionen Euro gefördert.

## Preis für Hochschulkommunikation 2019 ging nach Chemnitz

Die TU Chemnitz gehört zu den beiden Siegerinnen des Preises für Hochschulkommunikation 2019 „Intern kommunizieren – nach außen wirken“, der von der Hochschulrektorenkonferenz und dem ZEIT Verlag gemeinsam mit der Robert Bosch Stiftung vergeben wird und mit 25.000 Euro dotiert ist. Die TU Chemnitz wird für ihr kommunikatives Gesamtkonzept ausgezeichnet, „dem die Grundwerte der Universität – Teilhabe, Zusammengehörigkeit und Weltoffenheit – zugrunde liegen“. „Öffentlich zeigte sich dessen Erfolg insbesondere im eindrucksvollen Eintreten der Universität gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit nach den rassistischen Ausschreitungen in Chemnitz 2018“, heißt es in der Mitteilung der Hochschulrektorenkonferenz. Im Mittelpunkt steht die Kampagne #wirsindchemnitz gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit, die die Werteorientierung der Universität deutlich macht.

**» Die TU Chemnitz wird für ihr kommunikatives Gesamtkonzept ausgezeichnet, dem die Grundwerte der Universität – Teilhabe, Zusammengehörigkeit und Weltoffenheit – zugrunde liegen. Hochschulrektorenkonferenz**

„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Kommunikation sowohl nach innen als auch nach außen deutlich auszubauen und zu modernisieren. Vor dem Hintergrund freuen wir uns riesig über die Verleihung des Preises für Hochschulkommunikation und die damit verbundene äußerst große Wertschätzung“, sagt Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz. Ein wichtiges Ziel der Kommunikation nach innen bestehe darin, die Hochschulöffentlichkeit umfassend zu informieren und dabei entsprechend zu integrieren. Bei der Kommunikation nach außen gehe es u. a. darum, auf externe Ereignisse angemessen zu reagieren und sich klar und deutlich zu positionieren. Dazu habe man in den letzten Jahren die bestehenden Strukturen neu ausgerichtet, neue Strategien und Angebote, darunter auch zielgruppenspezifische Newsletter sowie Audio- und Videoformate, kreiert und neue Kommunikationskanäle, insbesondere auch mit Blick auf die Politik, Wirtschaft und Gesellschaft sowie im Social-Media-Bereich, erschlossen.

Die neuen Formate reichen von den Newslettern TUCinside, TUCdialog und TUCnetwork über die Podcasts TUCpersönlich und TUCscicast bis hin zum monatlichen Videoformat TUCtalk. „Damit sprechen wir unsere Zielgruppen zeitgemäß und passgenau an und bieten umfangreiche Teilhabemög-



Den Preis in Empfang nahmen (v.l.): Dr. Stefanie Müller vom TUCtalk-Team, Rektor Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Mario Steinebach, Pressesprecher und Leiter der Pressestelle und Crossmedia-Redaktion, sowie Prof. Dr. Maximilian Eibl, Prorektor für Lehre und Internationales.

lichkeiten“, sagt Mario Steinebach, Leiter der Pressestelle und Crossmedia-Redaktion der TU Chemnitz. Sein Stellvertreter Matthias Fejes fügt hinzu: „Weitere Bausteine hierfür sind der kontinuierliche Ausbau des Audio-Video-Bereichs sowie der Präsenz der TU Chemnitz in den sozialen Medien. Während der Instagram-Kanal der TU sich vorrangig an Studierende richtet, kommuniziert die Universität ihre Themen und Positionen nach außen neben der Homepage vor allem über Facebook, Twitter und YouTube.“ Ergänzend dazu gibt es mehrere Begegnungsformate, wie den TUCtag, die Graduiertenfeier und den Parlamentarischen Abend, die einen persönlichen Kontakt mit verschiedenen Zielgruppen ermöglichen.

Ein herausragendes Beispiel für den Zusammenhalt der „TUC-Familie“ und eine wirksame Kommunikation nach außen war die Kommunikation der TU zu den Ereignissen in Chemnitz vom 26. August 2018. Herzstück der Kampagne ist ein Video-Clip (<http://bit.ly/wirsindchemnitz>), in dem nationale und internationale Studierende und Beschäftigte Chemnitz ein internationales, weltoffenes und tolerantes Gesicht geben. Der Clip wurde u. a. über die universitären Social-Media-Kanäle mit #wirsindchemnitz verbreitet. „Die Kampagne der TU wurde nicht nur innerhalb der Universität und der Stadt sehr positiv wahrgenommen, sondern auch von vielen Medien, darunter von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und vom ZDF“, berichtet Steinebach. Auch heute sei sie fest in der Innen- und Außenkommunikation der TU Chemnitz verankert.



Film über die Kommunikationsstrategie der TU Chemnitz, die TUC-Familie und die Kampagne #wirsindchemnitz: <https://bit.ly/2Dhasxk>

## TUCinformation

### Bundeskompetenzzentrum für Kälte- und Klimatechnik entsteht im Vogtland

In Reichenbach im Vogtland soll in den kommenden Jahren ein Bundeskompetenzzentrum für Kälte- und Klimatechnik entstehen. Dazu wurde am 10. August 2019 eine Kooperationserklärung unterzeichnet. Mit diesem Zentrum soll eine innovative Plattform für Bildung, Arbeit, Forschung und Entwicklung geschaffen werden, die das Potenzial hat, für die aktuellen Herausforderungen im Bereich der Kälte- und Klimatechnik neue Lösungen zu finden und damit die Innovationskraft Sachsens und der Branche weiter zu stärken. Zu den Kooperationspartnerinnen und -partnern gehören neben dem Freistaat Sachsen, der Vogtlandkreis, die Stadt Reichenbach, der Bundesinnungsverband des Deutschen Kälteanlagenbauerhandwerks, die Sächsische Innung der Kälte- und Klimatechnik, die Professur Technische Thermodynamik der TU Chemnitz und die Berufsakademie Sachsen sowie das Institut für Luft- und Kältetechnik gGmbH Dresden.

Die wichtigsten Themenkomplexe des geplanten Bundeskompetenzzentrums sind Bildung, Forschung, Prüfung und Zertifizierung mit dem Schwerpunkt natürliche Kältemittel und Energieeffizienz. Ministerpräsident Michael Kretschmer betonte anlässlich der Unterzeichnung: „Sachsen ist ein Land der Tüftler und der Innovationen. Mit dem geplanten Bundeskompetenzzentrum entsteht nun hier im Vogtland eine starke



Plattform im Bereich Klima- und Kältetechnik. Die Verbindung von Bildung, Arbeit und Forschung kann u. a. dabei helfen, energieeffizientere Lösungen zu entwickeln. Ich freue mich, dass Wissenschaft, Wirtschaft und die Region das Projekt hier am Standort Reichenbach gemeinsam mit dem Freistaat voranbringen.“ „Die Professur Technische Thermodynamik der TU Chemnitz kann mit dem geplanten Kompetenzzentrum ihr Profil weiter ausbauen und stärken“, sagt ihr Inhaber Prof. Dr. Markus Richter.

### TU Chemnitz ist erfolgreich im Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses



Die TU Chemnitz hat sich erfolgreich am Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beteiligt. Innerhalb der kommenden drei Jahre können fünf sogenannte Tenure-Track-Professuren eingerichtet werden, um die sich die TU Chemnitz in der zweiten Bewilligungsrunde des Programmes beworben hat. Dies ist das Ergebnis eines wissenschaftsgeleiteten Auswahlverfahrens.

Von den fünf Tenure-Track-Professuren sind jeweils eine an den Fakultäten für Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik sowie zwei an der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt, die entsprechende Konzepte erarbeitet und zusammen mit der Universitätsleitung eingereicht haben. „Die Tenure-Track-Professuren stärken sowohl die Chancen für den wissenschaftlichen Nachwuchs an der TU Chemnitz als auch unsere drei Kernkompetenzen Materialien und Intelligente Systeme, Ressourceneffiziente Produktion und Leichtbau sowie Mensch und Technik“, sagt Prof. Dr. Gerd Strohmeier, Rektor der TU Chemnitz. Für jede Tenure-Track-Professur erhält die TU Chemnitz für bis zu maximal zehn Jahre eine Zuwendung von etwa 118.000 Euro pro Jahr aus dem Bund-Länder-Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

#### Stichwort: Tenure-Track

Der Begriff „Tenure-Track“ beschreibt einen planbaren Weg in der akademischen Laufbahn. Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler erhalten bereits zu Beginn einer befristeten Berufung die Zusage für eine, zumeist höherdotierte, Professur auf Lebenszeit, vorausgesetzt, sie erfüllen festgelegte Leistungsanforderungen.

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber

Rektor der TU Chemnitz,  
Prof. Dr. Gerd Strohmeier

##### Redaktion

Pressestelle und Crossmedia-Redaktion  
Mario Steinebach, verantwortlich  
Jacob Müller, Layout

##### Fotos/Grafik

Jacob Müller, Claudia Hoehne,  
Thorsten Urbaneck

#### Anschrift

Technische Universität Chemnitz, Straße der Nationen 62, 09111 Chemnitz | Telefon: +49 371 531-10040 | E-Mail: rektor@tu-chemnitz.de

Infobrief abbestellen [dialog@tu-chemnitz.de](mailto:dialog@tu-chemnitz.de)